



PENSIONSKASSE FÜR KMU



Nachhaltigkeitsbericht 2023

PKG Pensionskasse



Inhalt

Vorwort – Schritt für Schritt	1
Nachhaltigkeit bei der PKG Pensionskasse	5
Nachhaltigkeit: ein treuhänderischer Auftrag	10
Die PKG Pensionskasse als nachhaltige Investorin	13
Ausübung von Stimmrechten	16
Engagement	20
Ausschlüsse	26
Partnerschaften	31
Direkte Immobilienanlagen	35
Berichterstattung	54



Schritt für Schritt

Es können nicht alle Pioniere der Nachhaltigkeit sein. Wir sind es nicht. Aber wir sind aufmerksam und lernen dazu, Jahr für Jahr, Schritt für Schritt, und stehen damit manchmal weiter vorn, als wir denken: 2022 haben wir unsere Immobilien extern auf Treibhausgasemissionen prüfen lassen. Die Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem Weg zum CO₂-neutralen Betrieb unserer Liegenschaften bis 2050 weiter sind als der Branchendurchschnitt. Die Resultate belegen die Qualitätsarbeit im langjährigen Aufbau des Portfolios, auch in ökologischer Hinsicht. Profitabilität und Nachhaltigkeit erweisen sich als ebenbürtige Ziele, die nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern langfristig in dieselbe Richtung weisen.

Wir stehen alle auf den Schultern von Giganten, sagt man. Ob wissenschaftliche Theorien, die manchmal erst Jahrzehnte später als Technologien nutzbar werden, das Rechtssystem, das uns Sicherheit und Planbarkeit gibt, oder auch Kniffe und gelebte Praxis im Alltag: Wir haben meist keine Ahnung, wem wir dieses Wissen und Können zu verdanken haben. Ähnliches dachte wohl John Maynard Keynes, der britische Starökonom des 20. Jahrhunderts, als er sagte: «Praktiker und Politiker, die sich frei von intellektuellem Einfluss wähnen, sind oft Sklaven eines verstorbenen Ökonomen». Man könnte auch sagen: Unsere Gesellschaft, die ihre Modernität über neue Technologien definiert, nutzt oft vor langer Zeit gemachte Errungenschaften, die derart grundlegend sind, dass sie zu tief liegen, als dass man sie noch bemerken würde oder kennen müsste, wenn man sie anwendet. 1922 erhielt Albert Einstein etwa den Nobelpreis für den lichtelektrischen Effekt. Dieser besteht darin, dass Licht aus Oberflächen bestimmter Materialien elektrischen Strom erzeugen kann. Diesem Prinzip folgen Solarzellen, einer der Hoffnungsträger für die Substitution fossiler Energieträger durch nachhaltige Energiequellen.

Sie haben es erraten: Beim Thema Nachhaltigkeit verhält es sich nicht anders. Auch dieser Begriff ist nicht erst gerade vom Himmel gefallen. 1987 publizierte die vier Jahre davor gegründete Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED) den Bericht «Our common future». Der nach der damaligen WCED-Vorsitzenden Gro Harlem Brundtland benannte Brundtland-Bericht ortete globale Umweltprobleme hauptsächlich in der Armut des Südens und in den nicht nachhaltigen Konsumgewohnheiten und Produktionssystemen des Nordens. Der

Bericht verlangte eine Strategie, die Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz versöhnt, und prägte im Zuge dieser Forderung den heute geläufigen Begriff der nachhaltigen Entwicklung: «Nachhaltig ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.» Damit wurde der Begriff der Nachhaltigkeit erstmals im noch heute geläufigen Sinn verwendet und global institutionalisiert. Ein weiterer ökologischer Impulsgeber war bereits davor die vom Club of Rome herausgegebene Studie «Grenzen des Wachstums» von 1972. Ökologische Erkenntnisse, die neben dem Verschmutzungspotenzial auch die Begrenztheit der Ressourcen ansprachen, wurden ab den 1970er-Jahren zunehmend mit gesellschaftlichen Forderungen verknüpft. Und so sind viele Erkenntnisse über die Folgen der Klimaerwärmung ebenfalls nicht neu, aber in den letzten Jahren haben sich die Prognosen verfinstert, das Bewusstsein für das Problem wurde nochmals geschärft. Sogar das an sich technische Kürzel «ESG» für betriebliche Standards betreffend Umwelt, Soziales und Unternehmensführung wurde einem breiten Publikum bekannt.

Es sind sehr wenige Unternehmen, die sich schon seit Jahrzehnten ernsthaft mit ESG und nachhaltigem Investieren auseinandersetzen. Dennoch hat man das Gefühl, so gut wie jedes Unternehmen schreibe sich die drei Lettern derart prominent auf die Fahne, als habe es sie selbst aus der Taufe gehoben. Wir können nicht alle Pioniere sein – und schon gar nicht in der gleichen Sache. Was wir sagen: Wir sind aufmerksam, versuchen zu lernen und Gelerntes, von dem wir überzeugt sind, umzusetzen, Schritt für Schritt. Wie gesagt, wir alle stehen auf den Schultern von jemandem, der vor uns

da war. Aber wir können die erreichte Höhe nutzen, um uns nach neuen Zielen zu strecken.

Auch im eigenen Haus bauen wir auf das Know-how aus der Vergangenheit. Nachdem wir 2022 erstmals nicht mehr im Rahmen des Geschäftsberichts, sondern einer eigenständigen Publikation zum Thema Nachhaltigkeit in der PKG Pensionskasse informiert hatten, konnten wir den Nachhaltigkeitsbericht für die diesjährige Ausgabe um eine umfassende CO₂-Analyse unseres Immobilienportfolios ergänzen. Der entsprechende Bericht von Wüest Partner bescheinigt uns nicht nur einen geringeren CO₂-Abdruck als den institutionellen Schweizer Anlegern im Schnitt, sondern auch, dass wir bei der Umsetzung unserer bereits geplanten Investitionen den vom Bundesrat geforderten CO₂-neutralen Betrieb von Liegenschaften bis 2050 («netto null») frühzeitig erreichen sollten. Und das ist kein Detail, denn Liegenschaften sind gemäss Bundesamt für Umwelt für fast ein Viertel der Treibhausgasemissionen in der Schweiz verantwortlich. Mit der Fülle von neuen Informationen, die wir aus der Analyse jeder einzelnen Liegenschaft unseres Portfolios gewinnen konnten, wollen wir auch auf unsere Mieter zugehen und sie weiter für nachhaltiges Wohnen sensibilisieren.

Auch dieses Jahr haben wir etwas mehr Transparenz geschaffen, etwas mehr Klarheit. Und es ist wichtig, auf dem richtigen Weg zur CO₂-Neutralität unserer Immobilien zu sein. Doch wir wollen auf diesem Weg wieder so viel wie möglich lernen, um unser Haus, in dem wir für unsere Versicherten und die angeschlossenen KMU arbeiten, immer nachhaltiger zu bauen. Stück für Stück.

Peter Fries

Vorsitz Geschäftsleitung





Nachhaltigkeit bei der PKG Pensionskasse



Die PKG Pensionskasse verstärkt kontinuierlich ihr Engagement in ökologischer und sozialer Hinsicht sowie im Bereich der Unternehmensführung (ESG: «Environment», «Social», «Governance»), sei es im eigenen Unternehmen als auch in der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens. Der 2022 erstmals separat veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht war ein Meilenstein dieser Bestrebungen. Die eigenständige Publikation war Ausdruck nicht nur der bewussten Priorisierung, sondern auch des markant gestiegenen Umfangs an eigenen Aktivitäten rund um das Thema, die es zu dokumentieren galt.

Die aktuelle Ausgabe macht einen weiteren Schritt in Richtung Ausbau der Berichterstattung: Im Wissen darum, dass der Betrieb von Liegenschaften massgeblich am Treibhausgasausstoss beteiligt ist, hat die PKG Pensionskasse ebenfalls noch im vergangenen Jahr den unabhängigen Immobilienberater Wüest Partner damit beauftragt, das Portfolio auf seine CO₂-Emissionen zu durchleuchten und unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Sanierungsmassnahmen eine Emissionsprognose bis 2050 abzugeben. Die Modellrechnungen haben unter anderem ergeben, dass die vom Immobilienportfolio 2022 ausgestossene CO₂-Menge deutlich unter dem Durchschnittswert institutioneller Investoren in der Schweiz liegt.

Der Nachhaltigkeitsgedanke – wenn auch noch nicht explizit und bewusst so bezeichnet – ist in der PKG Pensionskasse tief verankert und widerspiegelt sich in der Tradition umsichtigen Anlegens und im respektvollen Umgang mit Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden und dem Umfeld, in dem sie tätig ist. Dieser Sinn für Qualität hat sich in jeder Hinsicht bezahlt gemacht: Wie die Analyse von Wüest Partner zeigt, geht das gute Abschneiden des Immobilienportfolios der PKG Pensionskasse auf die bedachte Auswahl der Liegenschaften in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zurück. Das Tagesgeschäft der PKG als Pensionskasse von KMU hält das Bewusstsein wach, dass Qualität und Beständigkeit mit kurzfristigem Gewinnstreben auf Kosten von Gesellschaft, Umwelt und Region unvereinbar ist.

ESG-Leitbild

- **Wir sind uns als verantwortungsbewusste Investorin unserer ethischen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und berücksichtigen diese bei der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens.**
- **Partnerschaften mit Vermögensverwaltern gehen wir nur ein, wenn diese sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.**
- **Als aktive Anlegerin achten wir darauf, dass unsere Aktionärsrechte wahrgenommen werden. Wir engagieren uns mit unseren Vermögensanlagen für Nachhaltigkeit.**
- **Wir erwarten von sämtlichen Vermögensverwaltern, dass sie Investitionen in Unternehmen, die durch ihre Geschäftstätigkeit gegen internationale und durch die Schweiz ratifizierte Konventionen oder Verträge verstossen, unterlassen.**
- **Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in den gesamten Zyklus unserer Immobilienaktivitäten.**
- **Wir überprüfen das Vorsorgevermögen periodisch auf dessen Nachhaltigkeitseigenschaften und kommunizieren transparent über unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen.**

2018 hat die PKG Pensionskasse den Entschluss gefasst, dieses Gedankengut explizit zu machen. Dabei war es ihr ein Anliegen, über die Wissensvermittlung in Workshops hinauszugehen und ihr Nachhaltigkeitsengagement, ihre Positionen und Kernbotschaften im Bereich Nachhaltigkeit sowie deren betriebliche und anlagebezogene Umsetzung besser zugänglich zu machen.

Die PKG Pensionskasse unterzog sich in der Folge einer Nabelschau mit Blick auf ESG-relevante Geschäftsfelder und betriebliche Realitäten. 2018 wurden ESG-Kriterien und konkrete Nachhaltigkeitsbemühungen in das Anlagereglement aufgenommen, 2019 wurde das Thema ESG Teil der Geschäftsberichterstattung, wenngleich noch nicht in einer eigenen Publikation. Damit war der Schritt zur Institutionalisierung nachhaltigen Denkens und Handelns im Unternehmen vollzogen. Angespornt von den Resultaten auf dem eingeschlagenen Weg, erhöhte die PKG Pensionskasse den Takt: 2020 folgte die Umsetzung der Richtlinien des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK) bei den globalen Aktien (Aktien Welt gemäss State Street Global Advisors, SSgA). Die PKG Pensionskasse stellte sich der Umfrage der «SonntagsZeitung» und nahm zudem am Klimaverträglichkeitstest des Bundesamts für Umwelt (BAFU) teil. 2020 wurden in einem Social-Responsibility-Seminar Ziele und Umsetzungsschritte durch den Stiftungsrat festgelegt. Ein weiterer Workshop vertiefte neue Erkenntnisse und Erfahrungen. 2021 ver-

abschiedete die PKG Pensionskasse ihr Leitbild zur Nachhaltigkeit in der Vermögensanlage. Der im April veröffentlichte Geschäftsbericht dokumentierte die Ergebnisse dieser Bemühungen abermals in einem eigenen Kapitel.

2021 verabschiedete die PKG Pensionskasse im Rahmen ihres Asset & Liability Management (ALM) eine neue Anlagestrategie, die seit 2022 umgesetzt wird (vgl. separater Abschnitt im Anschluss). Darüber hinaus hat die PKG Pensionskasse ein internes ESG-Reporting aufgesetzt und das eigene Stimmverhalten als Aktionärin analysiert, während für die direkt gehaltenen Immobilien eine ESG-konforme Strategie erarbeitet wurde. Auf die Agenda kam zudem die Unterzeichnung der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI), der wichtigsten nachhaltigkeitsbezogenen Initiative verantwortungsbewusster Investoren, durch die externen Vermögensverwalter. Die Investoreninitiative der UN-Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren ist bestrebt, das Verständnis für die Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Umweltaspekte, Sozialthemen und Faktoren der Unternehmensführung (ESG) in der Wirtschaft und bei Anlegern zu verbessern. Die UN PRI unterstützen die Unterzeichner insbesondere dabei, Nachhaltigkeitsthemen in ihre Investitionsentscheidungen zu integrieren. Eine ESG-Arbeitsgruppe wurde ins Leben gerufen, unter deren Führung die PKG Pensionskasse im Juli 2021 dem Engagement-Pool der inrate AG und dem Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz

(NNBS) beiträgt. Neben dem Nachhaltigkeitsbericht 2021 wurde ein internes ESG-Reporting erarbeitet und das Stimmverhalten analysiert. Es ist das erklärte Ziel der PKG Pensionskasse, die Resultate der Öffentlichkeit zeitnah auf ihrer Website zur Verfügung zu stellen. Im Oktober 2021 wurden ESG-Ziele und ESG-Leitbild verabschiedet und der Wechsel zu ESG-Benchmarks bei Aktienanlagen wurde vollzogen. Investitionen in Rohstoffe wurden per Ende 2022 explizit aus der Anlagestrategie ausgeschlossen. Auf Anfang 2023 wurden die Stimmrechtsvertreter Ethos und Institutional Shareholder Services (ISS) für die Stimmrechtsausübung mandatiert. Eine Zusammenfassung des Stimmrechtsverhaltens kann im Abschnitt «Ausübung von Stimmrechten» nachgelesen werden.

Nachhaltigkeit findet ihren Niederschlag aber nicht nur in der Art, wie das Geld der Versicherten angelegt wird. Sie ist auch eine Sache des Alltags im Betrieb. Unsere jüngsten betrieblichen Massnahmen betreffen die Digitalisierung, insbesondere den Online-Versand von Vorsorgeausweisen und Kundeninformationen, womit der Papierbedarf erheblich reduziert werden kann. Wir haben unsere Abfalltrennung auf der Geschäftsstelle neu organisiert und die Partnerschaft «Wasser für Wasser» (WfW) ins Leben gerufen.







Nachhaltigkeit: ein treuhänderischer Auftrag

Die PKG Pensionskasse ist sich als verantwortungsbewusste Investorin ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Verantwortung und der Bedeutung guter Unternehmensführung bewusst und berücksichtigt diese Aspekte insbesondere in der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens.



Die PKG Pensionskasse ist gleichzeitig dazu verpflichtet, ihre Versicherten vor den Risiken Alter, Invalidität und Tod zu schützen, und stellt sicher, dass die versprochenen Leistungen jederzeit gewährleistet sind. Gemäss Art. 51 der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) muss die PKG Pensionskasse «einen dem Geld-, Kapital- und Immobilienmarkt entsprechenden Ertrag anstreben». Dieser treuhänderische Auftrag steht nicht in Konflikt mit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien. Vielmehr ist die PKG Pensionskasse davon

überzeugt, dass sich diese Anforderungen ergänzen, wie dies auch in den UN PRI zum Ausdruck kommt: Im Sinne einer ganzheitlichen Umsetzung der treuhänderischen Pflicht ist es gerade wichtig, zu erkennen, dass ökologische und soziale Aspekte sowie solche der guten Unternehmensführung Rendite- und Risikocharakteristiken eines Anlageportfolios beeinflussen können. Ein umsichtiger Umgang mit Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung kommt nach Ansicht der PKG Pensionskasse auch der Qualität der Anlagen und den Leistungen der Versicherten langfristig zugute. Sie hält daher nicht nur alle an sie gestellten gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Grundsätze wie Marktkonformität, Liquidität und Diversifikation ein (Art. 50–52 BVV 2). Ihre Prozesse, insbesondere der Anlageprozess, wirken darauf hin, dass dies in Einklang mit unserem ESG-Leitbild steht.



Die PKG Pensionskasse als nachhaltige Investorin

Neben der direkten Einflussnahme auf die Portfoliounternehmen durch den Dialog mit dem Management oder die Ausübung der Stimmrechte nutzt die PKG Pensionskasse das Portfoliomanagement als Instrument ihrer nachhaltigen Investmentstrategie. Dabei stützt sie sich sowohl auf Negativ- als auch auf Positivkriterien. Letztere verfolgen «Best-in-Class-Ansätze» (Branchenbeste), «Impact Investing» (Themenanlagen) sowie die Integration von ESG-Kriterien in die Finanzanalyse.

ESG-Kriterien gelten als solide Basis für die Zusammenstellung eines nachhaltigen Investmentportfolios, indem Unternehmen oder Branchen, die gegen sie verstossen, ausgeschlossen werden können («Negative Screening»). Ausschlusskriterien sind beispielsweise die Produktion von Waffen¹ und der Handel mit ihnen, Menschenrechts- und Arbeitsrechtsverletzungen, Glücksspiel, Erwachsenenunterhaltung, Korruption und Bestechung,

Tabak, Alkohol, Kernenergie² und Umweltzerstörung. Dieses Prinzip, Unternehmen, die bestimmten ethischen Werten oder rechtlichen Normen nicht gerecht werden, von der Kapitalallokation auszuschliessen, ist die gängigste Umsetzung der ESG-Kriterien und stellt auch für die PKG Pensionskasse das Rückgrat ihres nachhaltigen Investmentansatzes dar.

Darüber hinaus wird anhand von Positivkriterien bestimmt, welche Unternehmen unter ESG-Aspekten besser als andere abschneiden und dadurch einem Anleger die Möglichkeit geben, mittels Investition in ein solches Unternehmen das ESG-Profil seines Portfolios zu verbessern und damit in Wirtschaft und Gesellschaft auf eine Ausbreitung in der Anwendung von ESG-konformem Wirtschaften hinzuwirken («Positive Screening»). Solche «Best-in-Class-Ansätze» fokussieren mithin auf Unternehmen, die sich innerhalb ihrer Branche besonders um das Thema Nachhaltigkeit verdient machen.

¹ Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ist um diese Frage eine Debatte entbrannt.

² Anfang 2022 beschloss die EU-Kommission, Kernkraft im Rahmen der Bewertungskriterien für eine ökologisch nachhaltige Wirtschaftsweise (Taxonomie) als nachhaltig einzustufen. Dieser Entscheid ist umstritten.

Bei der ESG-Integration in den Anlageprozess, einem weiteren bewährten Ansatz nachhaltigen Anlegens, geht es darum, Aspekte mit Bezug zu Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung systematisch in Anlageentscheidungen einzubeziehen. Dadurch soll die risikobereinigte Rendite optimiert werden. So hat die PKG Pensionskasse am 4. Juli 2018 auf Beschluss des Stiftungsrats das Kapitel «Grundsätze der nachhaltigen Vermögensanlagen» in das Anlagereglement aufgenommen. Es befasst sich mit der Bewirtschaftung der Wertschriftenportfolios, den Neuausschreibungen von Mandaten und dem Controlling unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Bei der Bewirtschaftung des Immobilienportfolios (Direktanlagen) werden nach Möglichkeit Aspekte der Nachhaltigkeit (z.B. Minergie-Standard) berücksichtigt.

Entsprechendes gilt für die von der PKG Pensionskasse mandatierten externen Vermögensverwalter bzw. Partner. Die PKG Pensionskasse arbeitet zur Umsetzung ihrer Anlagepolitik ausschliesslich mit professionellen Vermögensverwaltern zusammen, die über Mandatsausschreibungen nach objektiven Kriterien ausgewählt werden. Diese Vermögensverwalter verpflichten sich, Nachhaltigkeitsprinzipien im Unternehmen, im Anlageprozess und in der Berichterstattung einzuhalten. Die Vermögensverwalter sollen zudem Institutionen angehören, die eine nachhaltige Vermögensanlage fördern (vgl. dazu den folgenden Abschnitt).

Externe Vermögensverwalter

75,73 Prozent der von der PKG Pensionskasse verwalteten Vermögen sind über Mandate investiert, deren Vermögensverwalter Mitglieder von Swiss Sustainable Finance sind, der führenden Schweizer Branchenorganisation. 100 Prozent werden von Asset-Managern verwaltet,

welche die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet haben. Alle externen Vermögensverwalter haben die UN PRI unterzeichnet und sind mehrheitlich Mitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF). Neue Mandate werden nur unter Nachweis einer dieser Mitgliedschaften vergeben. Ein nachhaltiges Engagement der Vermögensverwalter über weitere ESG-Mitgliedschaften sowie die Unterstützung von Initiativen ist zudem gewünscht. Unter dem Strich sind derzeit alle externen Vermögensverwalter entweder Mitglied von SSF oder haben die UN PRI unterzeichnet. Eine grosse Mehrheit der Vermögensverwalter integriert Nachhaltigkeitskriterien in den Investitionsprozess. Dabei kommen hauptsächlich Ausschlusslisten (z.B. SVVK-ASIR) und/oder ESG-Kriterien im Investitionsprozess zur Anwendung. Die SVVK-Liste basiert auf Schweizer Recht sowie internationalen Konventionen und wird laufend angepasst. Auch bei den mandatierten Vermögensverwaltern achtet die PKG Pensionskasse darauf, dass sie **Engagement** als Instrument nutzen, um sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Bereits jetzt engagiert sich ein Grossteil der Vermögensverwalter der PKG Pensionskasse, indem sie mit den Unternehmen zu Nachhaltigkeitsthemen den Dialog aufnehmen.

Die PKG Pensionskasse erwartet von sämtlichen beauftragten Vermögensverwaltern, dass sie eine **Ausschlussliste** für Unternehmen anwenden, die durch ihre Geschäftstätigkeit gegen internationale und durch die Schweiz ratifizierte Konventionen oder Verträge verstossen. Ein Beispiel für eine solche Ausschlussliste ist jene, die der Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK-ASIR) empfiehlt (insbesondere Nuklearwaffen, biologische und chemische Waffen, Streumunition und Antiperso-



nenminen). Weitergreifende Ausschlüsse (z.B. kontroverse Geschäftsfelder, Klimarisiken etc.) können zudem implementiert werden.

Die Vermögensverwalter der PKG Pensionskasse **berichten periodisch (mindestens jährlich) über die Nachhaltigkeitsaspekte** in ihrem Produkt/Mandat sowie über die ihnen vorgegebenen Nachhaltigkeitsziele. Dazu werden auf die Produkte/Mandate zugeschnittene Fragebögen erstellt und an die Vermögensverwalter verschickt. Weiter werden die Vermögensverwalter fortlaufend angehalten, in ihrem periodischen Reporting über Nachhaltigkeitskriterien zu berichten.

Neue Anlagestrategie

Anfang des Berichtsjahres hat die PKG Pensionskasse entschieden, nicht mehr in Rohstoffe zu investieren. Ausserdem

wurden Nachhaltigkeitskriterien bei der Definition des Anlageuniversums berücksichtigt und verschiedene Benchmarks an Nachhaltigkeitsanforderungen angepasst. Seit 2022 ist für Frankenobligationen der ESG-Benchmark SBI AAA-BBB ESG massgebend. Die wichtigsten Anlageklassen wurden auf Einanlegerfonds umgestellt. Die Ausschlüsse gemäss SVVK-Liste werden umgesetzt. Zur Wahrnehmung ihrer Stimmrechte nutzt die PKG Pensionskasse in der Schweiz die Sammelstiftung Ethos, international die Institutional Shareholder Services (ISS) und für die Engagementpolitik die inrate AG. Während eine nachhaltige Ausrichtung des indirekt gehaltenen Immobilienportfolios durch das ESG-Reporting sichergestellt wird, orientieren wir uns bei den direkt gehaltenen Liegenschaften am Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS (vgl. dazu den Abschnitt «Direkte Immobilienanlagen»).



Ausübung von Stimmrechten

Aktionäre haben als Miteigentümer einer Aktiengesellschaft Mitspracherechte. Stimm- und Wahlrechte (Aktionärsrechte) an der Generalversammlung geben ihnen die Möglichkeit, ihre langfristigen Interessen zu wahren. Die Ausübung dieser Rechte ist ein zentrales Instrument nachhaltigen Anlegens, das es erlaubt, direkten Einfluss auf die Führung von Unternehmen zu nehmen, in die man investiert hat. Die PKG Pensionskasse nimmt die Rolle einer aktiven Eigentümerin im Sinne einer nachhaltigen Vermögensanlage und der langfristigen finanziellen Interessen der Aktionäre ein. Sie übt ihre Stimmrechte auf der Grundlage ihrer ESG-Politik aus.

Die Richtlinien zum Abstimmungsverhalten werden im Anlage-reglement der PKG Pensionskasse festgehalten. Die Form dieser Wahrnehmung von Aktionärsrechten unterscheidet sich nach der Art von Anlagen.

Bei direkt gehaltenen Beteiligungen an börsenkotierten Schweizer Unternehmen nimmt die PKG Pensionskasse ihre Stimm- und Wahlrechte (Aktionärsrechte) im Auftrag ihrer Versicherten unter Berücksichtigung der Prinzipien der nachhaltigen Vermögensanlage ausnahmslos wahr. Sie kann sich dabei in ihrem Abstimmungsverhalten an den Empfehlungen eines externen Stimmrechtsberaters orientieren. In der Schweiz ist dies Ethos, international stützt sich die PKG Pensionskasse auf die Institutional Shareholder Services (ISS). Die aus diesen Abstimmungen gewonnenen Informationen und Erfahrungen tragen dazu bei, den Einblick in Governance, Management und Finanzstruktur der einzelnen Unternehmen zu verbessern.

Um die Kosten der Vermögensverwaltung für die Versicherten möglichst tief zu halten, setzt die PKG Pensionskasse auf passive Anlageinstrumente. Der Anspruch, mittels der Anlagen eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, bleibt davon unberührt: Vermögensverwalter sind angehalten, Stimmrechte wenn immer

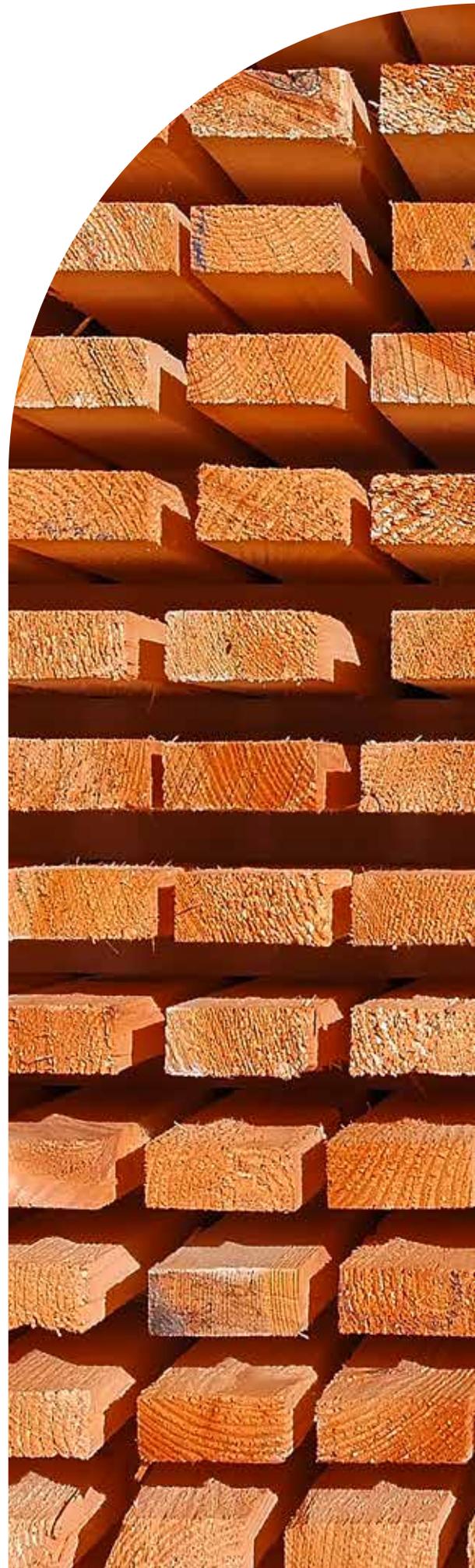
umsetzbar auszuüben. Werden Unternehmensbeteiligungen über eine Kollektiv-anlage gehalten, obliegt es der jeweiligen Fondsleitung, die Stimmrechte auszuüben. Die PKG Pensionskasse achtet strikt darauf, dass diese Ausübung durch die mandatierte Verwalterin (Fondsleitung) im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung angemessen erfolgt.

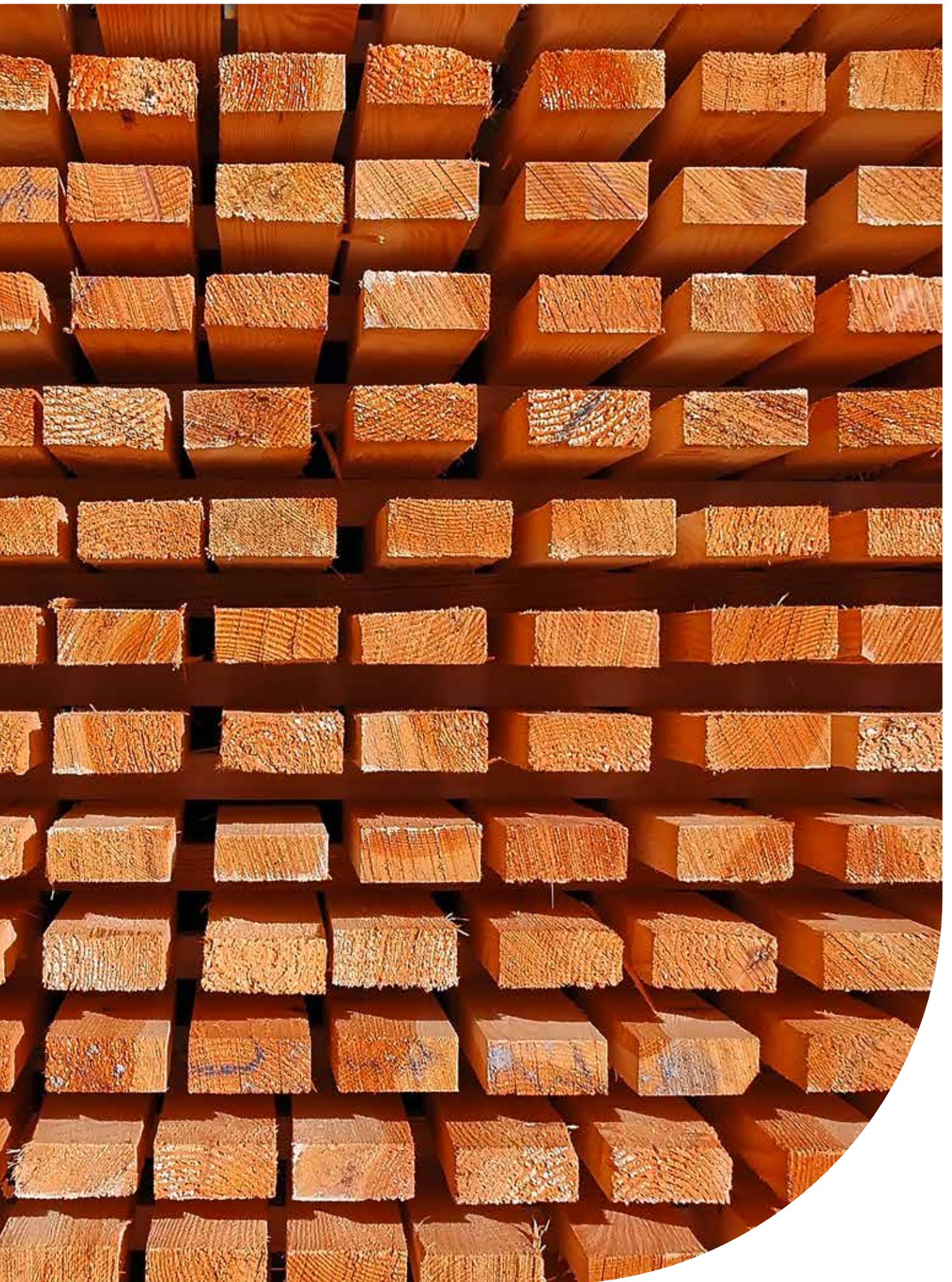
Stimmrechtsverhalten der mandatierten externen Fondsmanager

In Aktien investiert die PKG Pensionskasse mitunter über Kollektivanlagen. Entsprechend übt die Fondsleitung die Stimmrechte in den Portfoliounternehmen aus. Der Stiftungsrat der PKG Pensionskasse hat in seiner Sitzung vom Oktober 2020 beschlossen, mehr über die Bestrebungen zur Nachhaltigkeit zu kommunizieren. Wie im Bericht 2022 in Aussicht gestellt, wollen wir die Ergebnisse des Stimmrechtsverhaltens der mandatierten Vermögensverwalter/Fondsmanager transparent gestalten.

Die diesjährige Auswertung der Daten hat Folgendes ergeben:

- Sämtliche Aktienmanager der PKG Pensionskasse üben die Stimmrechte aus.
- Bei den Immobilienaktien im Mandat bei Maerki Baumann wurden die Stimmrechte direkt durch die PKG Pensionskasse ausgeübt.
- Alle Aktienmanager konnten 2022 Daten zum Stimmverhalten in mehrheitlich vergleichbarer Form zur Verfügung stellen. Die Daten der von der UBS verwalteten Fonds wurden vom ISS Dashboard der UBS bezogen. State Street/GAM arbeitet ebenfalls mit ISS zusammen und konnte die Daten im selben Format wie die UBS zur Verfügung stellen. IST Investment Foundation verfügt über kein ISS Dashboard und hat die Daten selbst zusammengestellt. Diese sind teilweise weniger umfangreich.
- Die Unternehmen, an deren Versammlungen teilgenommen wurde, sind mehrheitlich im Industrie-, Finanz-, IT-, Konsumgüter- und Gesundheitssektor tätig.
- Der Grossteil der Stimmen wurde an jährlichen Generalversammlungen abgegeben.
- Die UBS stimmte jeweils zirka 80–85 Prozent der Anträge zu, während die SSgA und IST zirka 90–95 Prozent der Anträge befürworteten.
- Die Anträge über welche abgestimmt wurden, befassten sich grösstenteils mit der Wahl des Verwaltungsrats.
- Bei allen Mandaten war der Anteil der Anträge von Aktionären marginal klein.
- Die vom Schweizerischen Pensionskassenverband (ASIP) empfohlenen Basiskennzahlen können mit den von den Vermögensverwaltern erhaltenen Informationen ausgewiesen werden.





Engagement

Die PKG Pensionskasse vertritt ihre nachhaltigen Interessen aktiv durch Engagement. Um die Wirkung des Dialogs mit Unternehmen zu erhöhen und die Kosten tief zu halten, erfolgt das Engagement über einen Dialog-Pool, in dem Gruppen von institutionellen Investoren ihre Kräfte bündeln. Die PKG Pensionskasse hat sich 2021 dem Engagement-Pool der inrate AG angeschlossen. Dabei werden Dialoge mit börsenkotierten Unternehmen geführt, um diese zu Good Governance zu verpflichten und für ökologische und soziale Verantwortung zu sensibilisieren. Der Austausch erfolgt respektvoll und auf Augenhöhe im langfristigen Interesse der Versicherten der PKG Pensionskasse.

Erfolgen Aktieninvestitionen über mandatierte externe Vermögensverwalter, achtet die PKG Pensionskasse darauf, dass diese die Interessen der PKG Pensionskasse aktiv mittels Engagements wahrnehmen, also Unternehmen über einen aktiven Dialog für ihre ökologische und soziale Verantwortung sensibilisieren und eine gute Unternehmensführung fördern.

Im Bereich der Immobilien-Direktanlagen setzt sich die PKG Pensionskasse ebenfalls aktiv für eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie fördert dabei beispielsweise das nachhaltige Bauen durch entsprechende Mitgliedschaften, etwa im Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz, und setzt sich so direkt für nachhaltiges Investieren ein.

Einer aktiven Eigentümerin wie der PKG Pensionskasse bietet der Dialog mit Portfoliounternehmen – neben der Ausübung von Stimm- und Wahlrechten – eine weitere Möglichkeit, Unternehmen direkt zu beeinflussen, um eine nachhaltige Geschäftstätigkeit zu fördern. Die PKG Pensionskasse tut dies, um sicherzustellen, dass Verwaltungsrat und Unternehmensführung auch mit Blick auf zukünftige Generationen im besten Interesse der Eigentümer agieren – im Wissen darum, dass nachhaltiger operierende Unternehmen die finanziellen Erträge positiv beeinflussen können.

Der Engagement-Ansatz, den die PKG Pensionskasse beim Dialog mit kotierten Unternehmen verfolgt, hebt kontroverse Sachverhalte hervor, um positive Veränderungen herbeizuführen. Ziel der PKG Pensionskasse ist es letztlich, dass Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben und langfristig Wert schaffen. Dazu macht sie Unternehmen auf ihre positiven oder negativen Wirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sowie auf die zentrale Rolle guter Unternehmensführung aufmerksam.

Der thematische Fokus der Engagement-Aktivitäten liegt auf guter Unternehmensführung (Governance), aber auch auf Fragen der Auswirkungen von unternehmerischem Handeln auf Umwelt (Environment) und Gesellschaft (Social). Die Aktivitäten lassen sich acht Engagement-Schwerpunkten zuordnen (siehe Tabelle), die je anhand von fünf Aspekten beleuchtet und bewertet werden. Dies ermöglicht es, Fortschritte zu dokumentieren und zu kommunizieren. In den letzten Jahren hat sich der Austausch mit Unternehmensvertretern kontinuierlich intensiviert. Alle Obligationen- und Aktienmanager und der Grossteil der restlichen Vermögensverwalter betreiben Engagement mit dem investierten Vermögen.





Das PKG-Engagement bietet Investoren darüber hinaus in mehrfacher Hinsicht einen Mehrwert:

- Reduktion von Reputationsrisiken durch die Förderung nachhaltigen Verhaltens der Unternehmen im Portfolio der PKG Pensionskasse sowie mehr und relevantere Einblicke in ihre Geschäftstätigkeit
- Maximierung der risikoadjustierten Renditen durch die Adressierung von Risiken, die mit der Missachtung ESG-bezogener Aspekte drohen
- Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung
- Verbesserung des ethischen Verhaltens der Portfoliounternehmen
- Verstärkte Wahrnehmung von Treuhänderpflichten im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Maximierung der risikoadjustierten Renditen
- Verbesserung der Informationsgrundlagen zu Portfoliofirmen

Die acht Themenschwerpunkte der PKG Pensionskasse im Bereich Engagement, gegliedert nach ESG-Nachhaltigkeitsbereichen:

Umwelt

Environment (E)

- Scope 3: Indirekte CO₂-Emissionen von Unternehmen
- Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
- Biodiversität

Sozial

Social (S)

- Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz
- Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten für Menschenrechte

Gute Unternehmensführung

Governance (G)

- ESG-Kriterium im Vergütungssystem
- Corporate Governance Assessment

Quelle: Engagement Report 2021, inrate





Ausschlüsse

Der Ausschluss von Unternehmen, die gegen ethische Werte oder inländische oder internationale rechtliche Normen und Standards verstossen, ist der älteste und ein sehr etablierter Ansatz nachhaltigen Anlegens. Der gezielte Ausschluss eines Unternehmens, von Produkten, Geschäftsfeldern oder gesamten Branchen aus dem Anlageuniversum, basierend auf objektiven Kriterien, zielt darauf ab, die Werte des Anlegers in dessen Investments abzubilden. Während Eigentümer beim Engagement (Dialog mit Unternehmen) und durch die Stimmrechtsausübung bei Portfoliounternehmen direkten Einfluss nehmen, erfolgt die Einflussnahme bei Ausschlüssen über die Selektion der Unternehmen, in die investiert wird oder nicht – also indirekt.

Der Ausschluss von Unternehmen aus dem Kreis möglicher Investitionen ist Bestandteil der nachhaltigen Vermögensverwaltung der PKG Pensionskasse und eine ideale Ergänzung zur Einflussnahme über die Ausübung des Stimmrechts oder den direkten Dialog. Alle durch die PKG Pensionskasse beauftragten Vermögensverwalter wenden eine Ausschlussliste für Unternehmen an, die durch ihre Geschäftstätigkeit gegen durch die Schweiz ratifizierte internationale Konventionen oder Verträge wie die Streubombenkonvention sowie Nachhaltigkeitsstandards wie den UN Global Compact oder Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verstossen. Einen wichtigen Referenzwert bildet die Liste des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), die insbesondere den Ausschluss von Produzenten von Nuklearwaffen, biologischen und chemischen Waffen, Streumunition und Antipersonenminen empfiehlt. Der SVVK ist ein Zusammenschluss von grossen öffentlichen Institutionen, die als Investoren Nachhaltigkeit fördern möchten. Die Bündelung der Ressourcen erlaubt es, die Schlagkraft zu erhöhen und bessere Entscheidungen im Interesse der Versicherten zu fällen.

Sämtliche Vermögensverwalter der PKG Pensionskasse wenden die SVVK-Ausschlussliste an, ein Grossteil der mandatierten Vermögensverwalter nimmt

weitere Ausschlüsse vor. Die PKG Pensionskasse kann Ausschlusskriterien verschärfen, wenn sie dies als angemessen erachtet. Dazu gehören kontroverse Geschäftsfelder oder Klimarisiken. Die PKG Pensionskasse kann damit auf Entwicklungen in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Umwelt reagieren und ihre Ansprüche bezüglich Verantwortung einlösen. Die unmittelbar positive Wirkung von Ausschlüssen auf das Klima lässt sich am Beispiel des Anlagesegementes Unternehmensanleihen verdeutlichen. Durch die Fokussierung des von der PKG Pensionskasse beauftragten Vermögensverwalters auf Unternehmensschuldner mit geringerem CO₂-Ausstoss ist die CO₂-Intensität (CO₂-Ausstoss im Verhältnis zum Unternehmensumsatz) dieses Anleihensegmentes rund 60 Prozent tiefer als die CO₂-Intensität des Benchmarks.

Weltweit betrachtet sind folgende Ausschlusskriterien am gebräuchlichsten: Alkohol, Tabak, Pornografie, Tierversuche, embryonale Stammzellenforschung. In der Schweiz bilden Kernenergie, Menschenrechtsverletzungen und Verstösse gegen das Arbeitsrecht die wichtigsten Ausschlusskriterien. Frühe Beispiele von Ausschlüssen stellen die Divestment-Kampagnen gegen das Apartheid-Regime in Südafrika in den 1980er-Jahren oder gegen die Tabakkonzerne in den 1990er-Jahren dar.







Partnerschaften

Die PKG Pensionskasse arbeitet eng mit führenden externen Schweizer und internationalen Vermögensverwaltern zusammen, die über kompetitive Ausschreibungen ermittelt werden. Dieses Vorgehen mittels objektiver Auswahlkriterien ermöglicht es der PKG Pensionskasse, Rendite- und Risikocharakteristiken der Anlagen wie Aktien und Anleihen im Interesse der Versicherten zu optimieren und gleichzeitig ihre Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung wahrzunehmen.

Ein zentrales Beurteilungskriterium bei der Auswahl der Vermögensverwalter ist deren verantwortungsbewusster Umgang mit dem ihnen anvertrauten Vermögen. Die PKG Pensionskasse geht Partnerschaften mit Vermögensverwaltern ausschliesslich dann ein, wenn der Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung im Zentrum des Geschäftsgebarens und Anlageansatzes steht. Die Vermögensverwalter verpflichten sich, wo umsetzbar, Nachhaltigkeitsprinzipien in den Bereichen Unternehmen, Anlageprozess und Berichterstattung einzuhalten. Die PKG Pensionskasse überprüft die Nachhaltigkeitsbemühungen ihrer externen Vermögensverwalter in regelmässigen Abständen.

Ein wichtiger Referenzwert sind dabei die UN-Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren (UN Principles for Responsible Investment, UN PRI). UN PRI ist die wichtigste internationale, nachhaltigkeitsbezogene Investoreninitiative und ermutigt Investoren, verantwortungsbewusste Anlageansätze zu nutzen, um Erträge zu optimieren und Risiken besser zu managen. UN PRI ist nicht gewinnorientiert; sie arbeitet mit globalen politischen Entscheidungsträgern zusammen, ist aber nicht mit einer Regierung verbunden, sondern vollkommen unabhängig; sie wird von den Vereinten Nationen unterstützt, ist aber nicht Teil von ihnen.

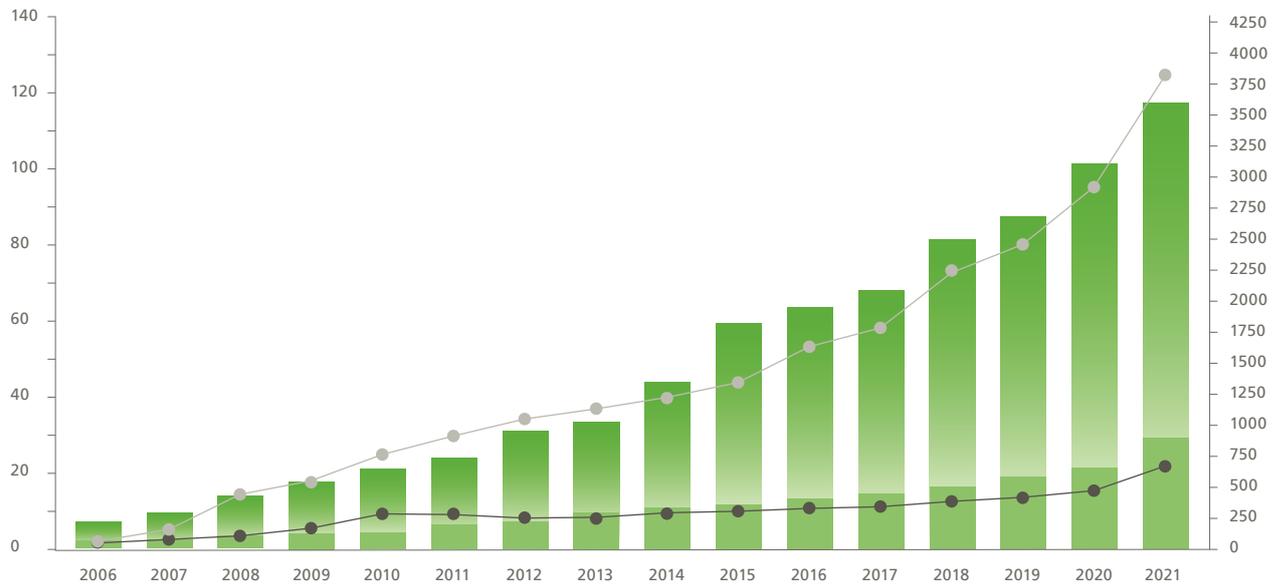
Die PKG Pensionskasse mandatiert ausschliesslich Vermögensverwalter, die Unterzeichner der UN-PRI-Prinzipien sind oder Mitglied beim Schweizer Branchenverband Swiss Sustainable Finance (SSF). Grundlage der Initiative ist eine Selbstverpflichtung zu den sechs Prinzipien der UN PRI, die einen Einbezug von ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich und das Engagement als aktiver Anteilseigner sicherstellen sollen. Weiter muss jährlich über diese Aktivitäten berichtet werden. Die PKG Pensionskasse ermutigt ihre externen Vermögensverwalter, sich in weiteren Investoreninitiativen zur Förderung nachhaltigen Investierens zu engagieren, um die Qualität der Anlageentscheide im Interesse der Versicherten kontinuierlich zu verbessern.

Bei sämtlichen aktiven Mandaten der PKG Pensionskasse werden ESG-Kriterien im Anlageprozess berücksichtigt. Bei der Vergabe von aktiv verwalteten Mandaten wird darauf geachtet, dass Nachhaltigkeitskriterien wenn immer möglich in den gesamten Anlageprozess integriert werden. Die PKG Pensionskasse ist zudem bestrebt, diese aktiven Mandate durch ESG- oder Impact-Ansätze zu ergänzen.

PRI-Wachstum 2006–2021

Verwaltetes Vermögen (in Billionen US\$)

Anzahl der Unterzeichner



■ Verwaltetes Vermögen (in Billionen US\$)

■ Verwaltetes Vermögen der Kapitaleigner (in Billionen US\$)

● Anzahl der Kapitaleigner

○ Anzahl der Unterzeichner

Quelle: UN PRI



Direkte Immobilien- anlagen

Bei den direkten Immobilienanlagen integriert die PKG Pensionskasse alle Aspekte der Nachhaltigkeit gemäss ESG-Kriterien (Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie) über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien. Dies umfasst sowohl den Neubau, die Sanierung von Objekten und den Ankauf von Liegenschaften als auch die kontinuierliche Überprüfung bestehender Liegenschaften.

Bei Investitionsentscheiden und bei der Entwicklung von Neubauten werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt; Orientierungshilfe bietet dabei der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). Beispielsweise investiert die PKG Pensionskasse in Projekte, die nebst den allgemein wichtigen Standortfaktoren eine hohe Qualität in Bezug auf die Verkehrsanbindung und die örtliche Infrastruktur aufweisen. Bei Neubauten und Sanierungen wird bei der Wahl der Energieträger prioritär auf den Einsatz von erneuerbaren Energien geachtet mit dem Ziel einer steten Reduktion der CO₂-Emissionen. Die Entscheidung über Konstruktion und Materialien erfolgt unter Beachtung der Ökologie und der Lebenszykluskosten mit einer bestmöglichen Flexibilität und langfristigen Nutzbarkeit.

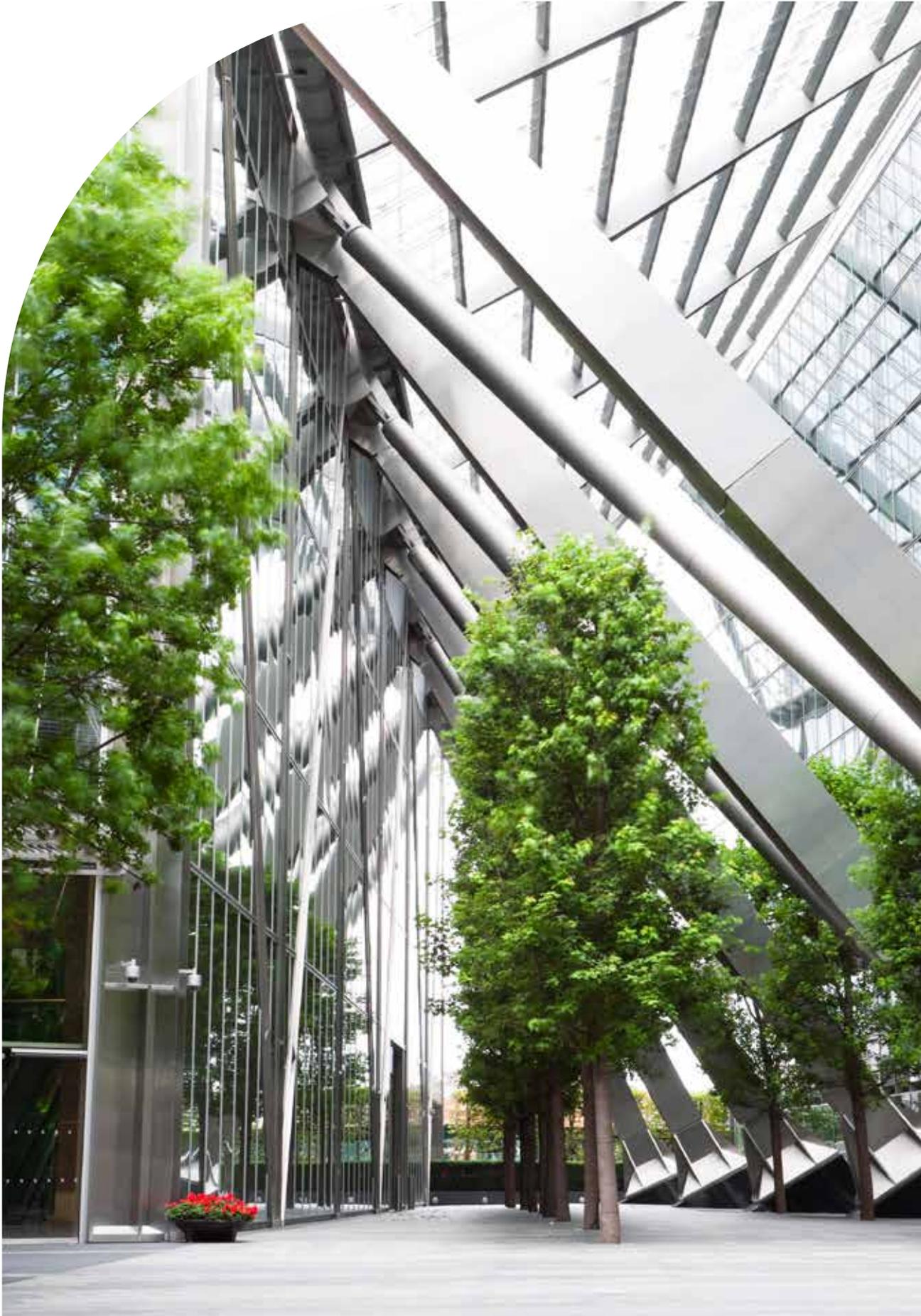
Auch die Bewirtschaftung der Bestandsliegenschaften folgt den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, neue Erkenntnisse fließen direkt in die Betriebsoptimierungen ein. Die PKG Pensionskasse erfasst Betriebs- und Verbrauchsdaten und überwacht den Verbrauch der Liegenschaften (Stromverbrauch, Heizenergie, Warmwasseraufbereitung, Wasserverbrauch), vergleicht mit Benchmarkdaten und leitet daraus Betriebsoptimierungen ab. Es ist geplant, auch die Mieter anhand der vorliegenden Daten in das Verbrauchsmanagement einzubeziehen. Um den aktuellen und den künftigen Treibhausgasausstoss des direkt gehaltenen Immobilienportfolios zu kennen, hat die PKG Pensionskasse den unabhängigen Immobilienberater Wüest Partner mit einer entsprechenden Analyse beauftragt. Die Resultate können in den separaten Abschnitten zur Analyse nachgelesen werden. Das von Wüest Partner entwickelte ESG-Tool liefert auch nützliche Daten zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz und zum Vergleich innerhalb der Branche (Benchmarking).

Umsetzung Ökologie

Ökologische Verantwortung bedeutet für die PKG Pensionskasse einen schonungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Das betrifft die energieeffiziente Nutzung bestehender Infrastruktur ebenso wie die Einsicht, künftige finanzielle und betriebliche Entscheide noch mehr auf nachhaltige Energiequellen und insbesondere auf die Reduktion des CO₂-Ausstosses auszurichten.

Senkung des Energieverbrauchs

Die Gesellschaft durchläuft gerade einen tiefgreifenden Wandel im ökologischen Bewusstsein. Auch die jüngsten geopolitischen Konflikte haben das Bewusstsein bezüglich der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen noch einmal geschärft. Die Sensibilisierung der Mieter für energieeffizientes und sparsames Verhalten (Suffizienz/Zufriedenheit der Mieter mit einem geringeren Energieverbrauch) ist nicht nur ein naheliegendes, sondern auch ein wirksames Mittel, um auf einen tieferen Ressourcenverbrauch hinzuarbeiten. Der Anschluss von Ladestationen für Personenwagen befindet sich im Aufbau. Daneben zielt die PKG Pensionskasse auf die Effizienzsteigerung bestehender Energieerzeugungsanlagen ab, andererseits auf die Substitution fossiler Energiequellen. Die diesbezüglich bereits beschlossenen Sanierungsmaßnahmen haben ihre Wirkung bereits gezeigt. Wie der Bericht des unabhängigen Immobilienberaters Wüest Partner attestiert, sind diese massgeblich dafür verantwortlich, dass sich die PKG Pensionskasse auf Kurs für einen CO₂-neutralen Betrieb bereits vor 2050 befindet.





Der Zeit voraus: CO₂-Neutralität deutlich vor 2050

Mit Blick auf das CO₂-Neutralitätsziel im Jahr 2050 hat die PKG Pensionskasse den unabhängigen Immobilienberater Wüest Partner damit beauftragt, den Treibhausgasausstoss des eigenen Immobilienportfolios von 2022 bis 2050 zu prüfen. Das im Vergleich zum Branchendurchschnitt erfreuliche Abschneiden belegt die Richtigkeit der Strategie und die Qualität des Portfolios auch in ökologischer Hinsicht.

Gebäude emittieren gemäss Bundesamt für Umwelt fast ein Viertel der gesamten Treibhausgasemissionen in der Schweiz, hauptsächlich in Form von Kohlendioxid (CO₂). Hauptverantwortlich sind fossile Brennstoffe wie Heizöl oder Gas für Heizung und Warmwasseraufbereitung. Dank verbesserter Wärmedämmstandards bei Neu- und Umbauten, energetischer Sanierung alter Häuser und vermehrten Einsatzes nichtfossiler Energieträger (Wärmepumpen, Holz usw.) nimmt die Treibhausgasintensität der Gebäude aber klar ab. Die PKG Pensionskasse ist bestrebt, diesen Trend in ihrem Immobilienportfolio fortzusetzen und insbesondere das vom Bundesrat beschlossene Ziel von netto null CO₂-Emissionen bis 2050 (vgl. Box) zu erreichen.

Erfreuliche Ausgangslage

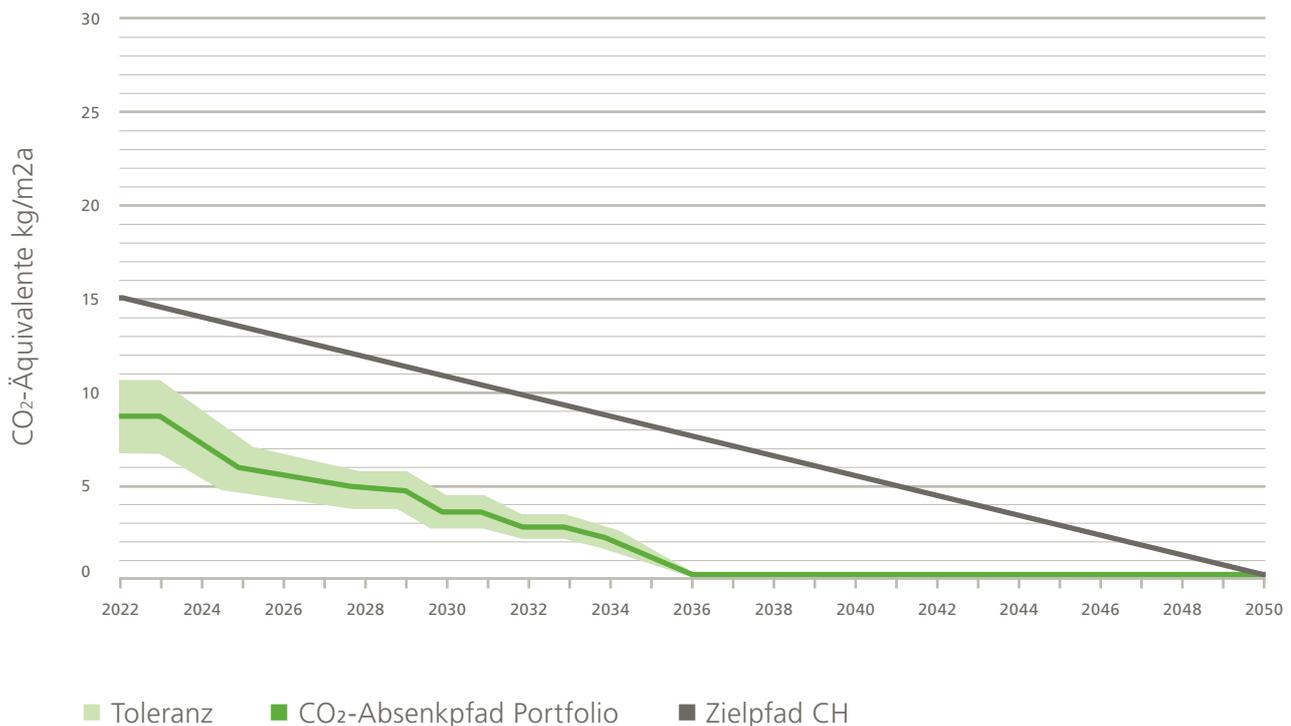
Auch die Immobilienbewirtschaftung der PKG Pensionskasse richtet sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Wichtige Stellgrössen dabei sind Makro- und Mikrolage, Erreichbarkeit, Struktur, Standard, Nutzbarkeit und gute Vermietbarkeit, Konstruktion sowie die Materialisierung der Gebäude im eigenen Portfolio. Während ihres Lebenszyklus werden die Liegenschaften laufend anhand von internen Erhebungsdaten energetisch und ökologisch optimiert.

Die PKG Pensionskasse ist auch Mitglied im Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS). Das NNBS definiert Standards für nachhaltiges Bauen und dessen Vergleichbarkeit. 2022 hat die PKG Pensionskasse darüber hinaus den unabhängigen Immobilienberater Wüest Partner damit beauftragt, das eigene Immobilienportfolio punkto Nachhaltigkeit zu prüfen. Die Modellrechnungen haben ergeben, dass dessen CO₂-Abdruck (blau gefärbt) schon heute wesentlich geringer ist als im Durchschnitt institutioneller Investoren in der Schweiz (vgl. Box).

Was ist «netto null»?

Die Schweiz hat sich im Rahmen des Pariser Klimaübereinkommens verpflichtet, bis 2030 ihren Treibhausgasausstoss gegenüber dem Stand von 1990 zu halbieren. Aufgrund neuer Erkenntnisse des Weltklimarates hat der Bundesrat 2019 im Rahmen seiner langfristigen Klimastrategie entschieden, dieses Ziel zu verschärfen: Ab 2050 soll die Schweiz unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen («Netto-null-Emissionen 2050»). Damit entspricht die Schweiz dem international vereinbarten Ziel, die globale Klimaerwärmung auf maximal 1,5 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

CO₂-Absenkpfad – Gebäudebetrieb (Scope 1)



CO₂-Ausstoss heute

Die Modellrechnungen haben ergeben, dass das Immobilienportfolio der PKG Pensionskasse 2022 rund 12,6 kg CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter EBF ausstösst (Scope 1 + 2 + 3 + Mieterstrom).

Ohne Berücksichtigung der Emissionen für Strom und Fernwärme (Scope 1) liegt der momentane Ausstoss bei rund 8,6 kg CO₂-Äquivalenten pro Quadratmeter EBF und Jahr, was rund 44 Prozent unter dem Durchschnittswert institutioneller Investoren in der Schweiz liegt (15,3 pro Quadratmeter EBF und Jahr).¹

Wie der CO₂-Absenkpfad berechnet wurde

Zur Berechnung des CO₂-Absenkpfares wurde vom unabhängigen Immobilienberater Wüest und Partner für jedes Jahr von 2022 bis 2050 der CO₂-Ausstoss des PKG-Immobilienportfolios unter Einbezug aller geplanten Sanierungsmassnahmen modelliert. Ziel der Berechnung war eine Einschätzung des Portfolios bezüglich der übergeordneten Klimaziele des Bundes (CO₂-neutraler Betrieb der Immobilien bis 2050/Netto-null-Emissionen). Für die Ermittlung der Sanierungsstrategien und die Berechnung des Energiebedarfs und des CO₂-Ausstosses (in CO₂-Äquivalenten) dienten u.a. folgende Inputparameter: geokodierte Lage für die Zuweisung der Klima- und Solardaten; Baujahr der Liegenschaft; Nutzungskategorien gemäss SIA 380/1 (Mischnutzungen bis zu vier Kategorien können abgebildet werden); Energiebezugsfläche (EBF); Summe aller ober- und unterirdischen Geschossflächen, für deren Nutzung ein Beheizen oder Klimatisieren notwendig ist (beheizte Flächen des Gebäudes samt Innenwänden gemäss Herleitung über die Mietflächen, je nach Nutzung

¹ PACTA: Median der CO₂-Emissionen der PACTA-Teilnehmer 2020, aus «Bridging the Gap: Measuring Progress on the Climate Goal Alignment and Climate Actions of Swiss Financial Institutions», 2020. Für die Studie wurden Strom und Fernwärme als CO₂-neutral betrachtet.

CO₂-Absenkpfad – Gebäudebetrieb (Scope 1 + 2 + 3.3 + Mieterstrom)



und Gebäudetyp 1,2- bis 1,3-mal grösser als die vermietbare Fläche); Anzahl beheizter Geschosse (für die Modellierung der Gebäudehülle); aktuelle/künftige Wärmeerzeugung (Öl, Gas, Biogas, Fernwärme, Holzheizung, Luft-, Wasser- oder Erdwärmepumpen); letzte und künftige Sanierungsjahre der Wärmeerzeugung und der wichtigsten Bauteile gegen Aussenklima (Aussenwand, Fenster, Dach, Kellerdecke); Effizienz der elektrischen Verbraucher (gemäss Benchmark basierend auf dem Sanierungsjahr der Einrichtungen); Leistung und Stromproduktion geplanter und bestehender Photovoltaik-Anlagen; Flächen der Bauteile gegen Aussenklima (gemäss Benchmark); effektive Verbrauchsdaten zur Plausibilisierung der Ergebnisse; Denkmalschutz.

Scope 1, 2, 3 und Berücksichtigung des Mieterstroms

Bei der Bilanzierung des CO₂-Ausstosses bzw. der Treibhausgasemissionen gibt es gemäss Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) zwei unterschiedlich weit gefasste Standards: Scope 1 umfasst die Emissionen aus dem Verbrauch von Heizöl und Erdgas zur Wärmeerzeugung sowie aus dem Verbrauch von Benzin und Diesel der firmeneigenen Fahrzeuge. Scope 2 umfasst zusätzlich die Emissionen aus der Erzeugung des eingekauften Stroms sowie der eingekauften Wärme. Scope 3 berücksichtigt darüber hinaus die Emissionen aus der Pendlermobilität und aus der Erzeugung des Mieterstroms.

Der Treibhausgasausstoss wird in CO₂-Äquivalenten gemessen. Neben Kohlenstoffdioxid (CO₂) sind weitere Treibhausgase (klima)relevant: Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃). Diese weiteren Treibhausgase haben eine stärkere Klimawirkung im Vergleich zu CO₂ (z.B. wirkt 1 Tonne Methan wie 28 Tonnen CO₂). Die Einheit CO₂-Äquivalent (CO₂e) berücksichtigt diese Tatsache und macht die Verrechnung verschiedener Treibhausgase möglich.



Bereits für die Zukunft investiert

Die beiden Grafiken zum CO₂-Absenkpfad illustrieren ebenso eindrücklich, dass auch der Blick in die Zukunft Hoffnung macht – dies ist das zweite Hauptergebnis der Analyse: Dank der bereits geplanten Investitionen zur Absenkung des CO₂-Ausstosses (vgl. Box) fällt der CO₂-Abdruck gemessen an Scope-1-Standards bereits kurz nach 2036 auf null. Auch unter den

strengeren Kriterien von Scope 1, 2 und 3, einschliesslich des Mieterstroms, senkt die PKG Pensionskasse die Emissionen aggressiver als gefordert. Augenfällig im grafisch dargestellten Absenkpfad sind auch die bereits geplanten Investitionen in den kommenden Jahren, die den Ausstoss sichtbar verringern. Unter Berücksichtigung der von Wüest Partner empfohlenen Massnahmen ist das Immobilienportfolio der PKG



Pensionskasse zudem auf gutem Weg, auch die ambitionierten Ziele im Hinblick auf das Pariser Klimaabkommen im Jahr 2030 zu erreichen.

Bestätigung der Portfolioqualität

Die Ergebnisse bestätigen die nachhaltige, zukunftsorientierte Immobilienstrategie und die Qualität des Immobilienportfolios. Als Grund für die unterdurchschnittlichen Emissionen des Portfolios per 2022 nennt der Bericht von Wüest Partner dessen Anteil erneuerbarer Wärmeerzeuger und die überdurchschnittlich neue und sanierte Bausubstanz, das heisst vergleichsweise wenige grössere Liegenschaften mit Ölheizungen.

Aufgrund dieser Erfolge in der nachhaltigen Strukturierung des Immobilienportfolios ist es für die PKG Pensionskasse

möglich, Profitabilitäts- und Renditekriterien die gleich hohe Beachtung zu schenken wie bisher. Insbesondere ist sie nicht gezwungen, weitere Massnahmen in Richtung CO₂-Neutralität zu forcieren und Investitionen hastig vorwegzunehmen, sie kann diese im Rahmen der bereits geplanten Investitions- und Sanierungszyklen tätigen. Ausserplanmässige Abschreibungen, die den Wert des Portfolios mindern oder seine Profitabilität senken könnten, werden so vermieden. Dazu Hans-Urs Baumann, Leiter Immobilien bei der PKG Pensionskasse: «Die Investitionen, die den CO₂-Ausstoss zukünftig weiter senken, benötigen keine Abschreibungen oder zusätzlichen finanziellen Mittel für vorzeitige Massnahmen. Das heisst: Allein mit dem normalen Investitionszyklus kommen wir bereits etwa 2036 auf netto null.»

Die Massnahmen zur Senkung des CO₂-Ausstosses für morgen

Auch in der Königsklasse auf Kurs (Scope 1 + 2 + 3 + Mieterstrom)

Innerhalb der nächsten Jahre werden die bereits im Rahmen der Sanierungszyklen geplanten Investitionsausgaben zu einem stetigen Rückgang der CO₂-Äquivalente führen.

Bis 2030 soll sich der CO₂-Ausstoss des PKG-Immobilienportfolios auf 6,4 kg CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter Energiebezugsfläche (EBF) und Jahr (Scope 1 + 2 + 3 + Mieterstrom) reduzieren.

Bis 2034 sind weitere Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Äquivalente geplant, da in diesem Zeitraum weitere fossile Heizsysteme durch erneuerbare Energien ersetzt werden.

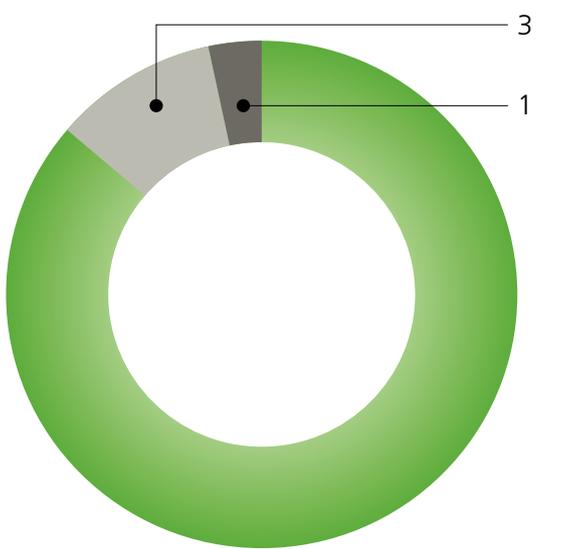
Nach 2036 wird das Einsparpotenzial langsam abflachen und sich über den Zeitverlauf hinweg kontinuierlich reduzieren.

Bis 2040 beläuft sich der Treibhausgasausstoss auf 0,9 kg CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter EBF und Jahr (Scope 1 + 2 + 3 + Mieterstrom).

Per 2050 ist aktuell noch mit einem minimalen Restausstoss von ca. 0,07 kg CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter EBF und Jahr (Scope 1 + 2 + 3 + Mieterstrom) zu rechnen, womit gesagt werden kann, dass das Portfolio unter Berücksichtigung minimaler Kompensationsmassnahmen die CO₂-Neutralität im Betrieb erreicht.

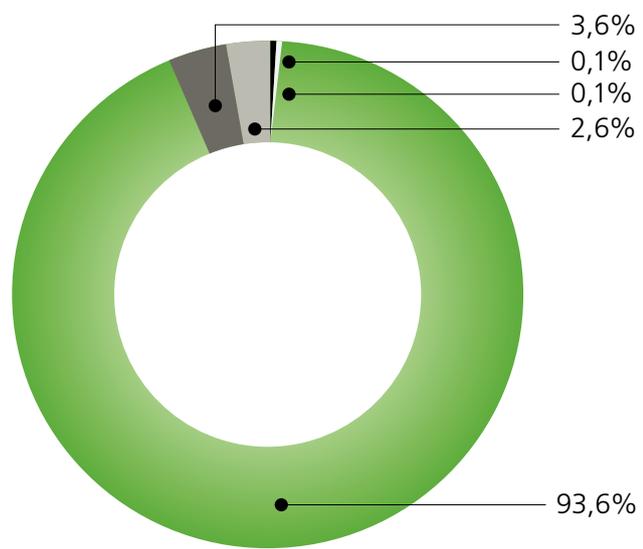
Gemäss vorliegenden Daten werden die bestehenden und zukünftig geplanten **Photovoltaikanlagen** rund 63 700 kWh Strom pro Jahr produzieren, was dem Stromverbrauch von rund 30 Schweizer Zwei-Personen-Haushalten entspricht. Unter der Annahme, dass der produzierte PV-Strom den durchschnittlichen Schweizer Verbraucherstrommix vollständig ersetzt, können damit jährlich rund 7 000 kg CO₂-Äquivalente gespart werden.

CO₂-Absenkpfad: Übersicht Immobilienportfolio



Anzahl Liegenschaften nach Gebäudekategorie

- Wohnliegenschaft
- Gemischte Liegenschaft
- Gewerbeliegenschaft



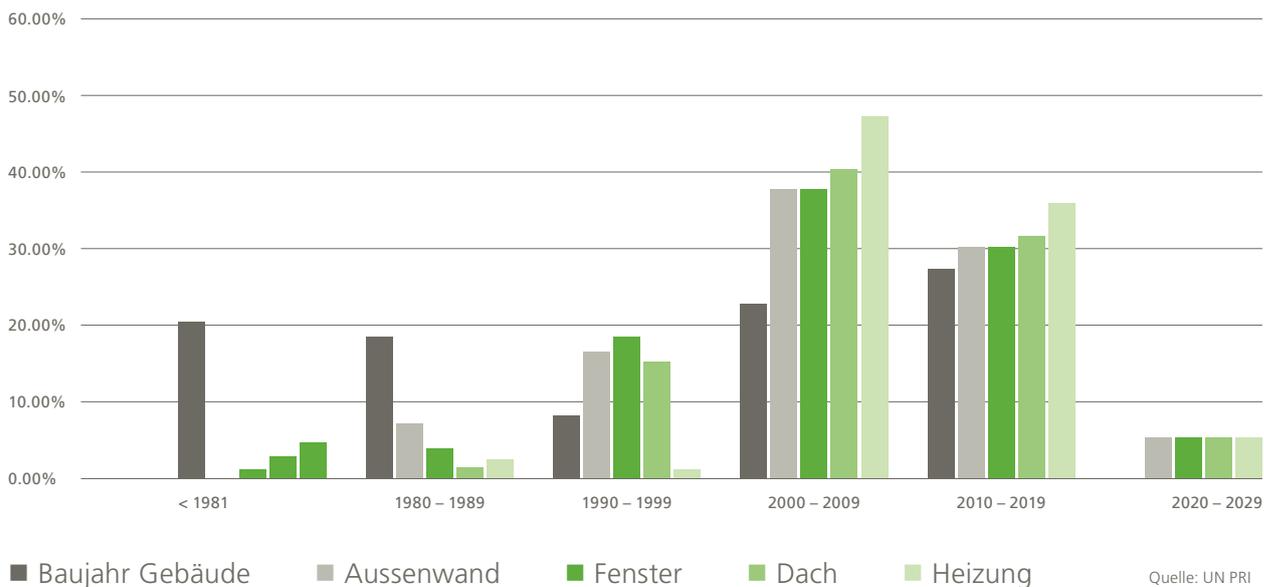
Anteil der SIA-Hauptnutzungen an der Hauptnutzfläche (HNF)

- Wohnen, Mehrfamilienhaus
- Büro
- Verkauf
- Lager
- Industrie

Das Immobilienportfolio der PKG Pensionskasse und sein ökologischer Abdruck heute

Das von Wüest Partner untersuchte Immobilienportfolio im Alleineigentum der PKG Pensionskasse umfasst 29 Liegenschaften in der deutschsprachigen Schweiz. Von der gesamten vermietbaren Fläche (VMF) machen Wohn-Mehrfamilienhäuser mit 93,6 Prozent den grössten Teil der direkt gehaltenen Immobilien im Alleineigentum aus, gefolgt von Büroflächen mit 3,6 Prozent, Verkaufsflächen mit 2,6 Prozent, Lager mit 0,1 Prozent und Industrie mit 0,1 Prozent. Etwa 40 Prozent der gesamten Energiebezugsfläche (EBF) wurden vor 1990 erstellt, rund 60 Prozent danach. Etwa 43 Prozent der EBF werden derzeit von Wärmeerzeugern beheizt, die seit 2010 erneuert wurden. Drei Liegenschaften befinden sich unter Denkmalschutz. Bei diesen Objekten wurde bei der Modellierung des Absenkpfeils keine energetische Sanierung der Aussenwand angenommen.

Bau-/Sanierungsperiode bezogen auf die Energiebezugsfläche



Überbauung Schweighof – Pionierbau mit erneuerbarer Energie aus dem Vierwaldstättersee

Die sieben Liegenschaften in der Überbauung Schweighof in Kriens, gehalten im Miteigentum mit der Luzerner Pensionskasse, sind mit 218 Mietwohnungen sowie einem Gewerbegebäude von 4000 Quadratmeter Mietfläche Bestandteil des ersten 2000-Watt-Areals der Zentralschweiz, das mit erneuerbarer Energie aus dem Vierwaldstättersee versorgt wird.

Der Anteil fossiler Heizungen sinkt markant

Weniger fossile Energie und weniger Energieverbrauch insgesamt dank Sanierungen – das ist der Königsweg zu «netto null». Der Strombedarf nimmt bei der Wärmeerzeugung allerdings zu, da immer mehr Wärmepumpen zum Einsatz kommen und Strom benötigen.

Substitution fossiler Energieträger

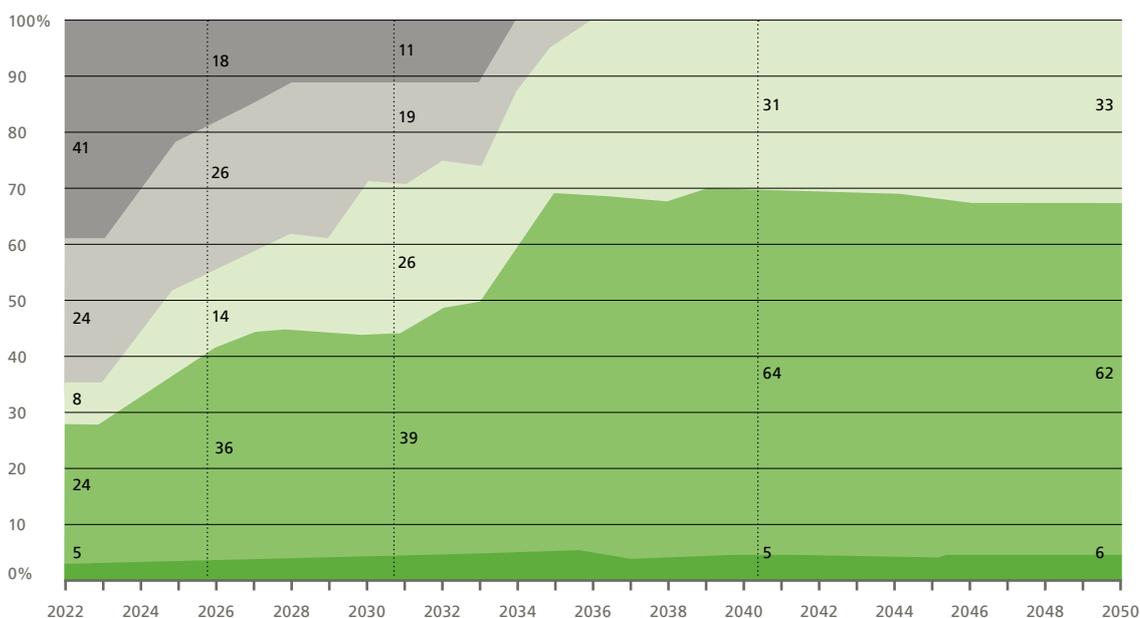
Per 2022 setzte sich die Wärmeerzeugung im PKG-Immobilienportfolio flächenanteilmässig zu 8 Prozent aus Fernwärme, zu 7 Prozent aus Holzpellettheizungen, zu 36 Prozent aus Wärmepumpen und zu 50 Prozent aus rein fossilen Heizungen zusammen. Betrachtet man den Anteil am Nutzenergiebedarf, so werden noch rund 65 Prozent der Wärme durch rein fossile Energieträger erzeugt. Deren Substitution durch erneuerbare Energien ist die wichtigste Stellschraube für eine Reduktion

der Treibhausgase. Die Simulation dieser Substitutionen im PKG-Portfolio im Zeitverlauf ist in der Grafik illustriert. Der Anteil an Öl- und Gasheizungen nimmt im Zeitverlauf kontinuierlich aufgrund der Investitionsplanung ab zugunsten von Wärmepumpen, Fernwärme oder Holzpellets.

Investieren: An die Zukunft glauben ist auch ökonomisch sinnvoll

Auch gelungene Investitionen bringen zunächst einmal vor allem Kosten mit sich. Sie zeichnen sich aber dadurch aus, dass später davon profitiert werden kann – im besten Fall sowohl ökonomisch als auch ökologisch. So ist die Umstellung auf erneuerbare Energien zwar mit höheren Kosten verbunden. Diese senken jedoch die Energiekosten in der Zukunft. Investitionen in erneuerbare Energien senken zudem das Risiko von höheren CO₂-Abgaben oder volatilen Energiepreisen. Die

Heizungssysteme im Zeitverlauf (Anteil an Nutzenergiebedarf)



■ Holz ■ Wärmepumpe ■ Fernwärme ■ Gas ■ Öl

2 Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die per 2050 verwendeten CO₂-Koeffizienten für Strom und Fernwärme bei null liegen, da diese bis dann annahmegemäss klimaneutral zur Verfügung stehen werden.

3 Energieschweiz.ch, Energieeffizienz im Haushalt, <https://pubdb.bfe.admin.ch/de/publication/download/7386>, Zugriff: 30.03.2022

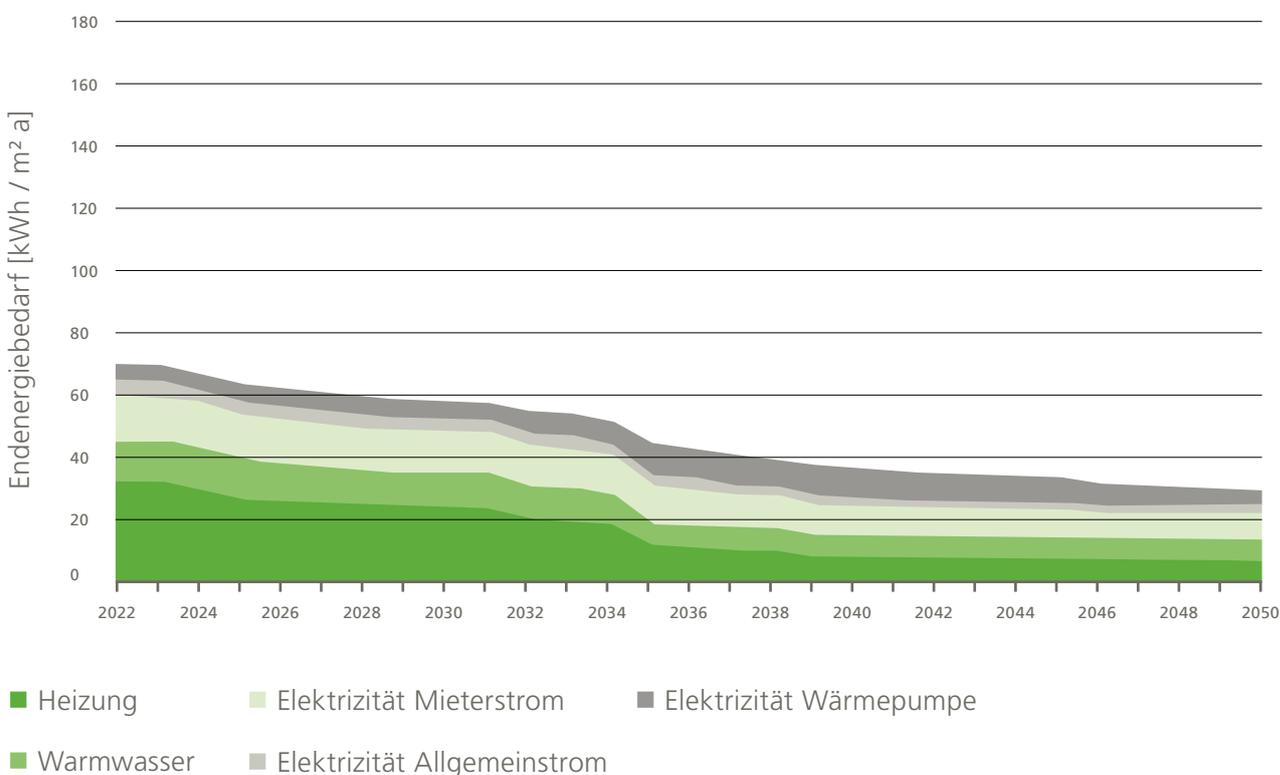
Historie zeigt nämlich, dass vor allem fossile Energieträger höhere Teuerungsraten sowie grössere Preisschwankungen aufweisen und sehr sensitiv auf globale Krisen reagieren.

Energetische Sanierung

Neben der Substitution fossiler Energieträger sind Sanierungsmassnahmen zur Senkung des Energiebedarfs die zweite wichtige Stellschraube zur Reduktion der

Treibhausgase. Die Mehrjahresplanung im Immobilienportfolio ist auf die Sanierungszyklen der massgeblichen Bauteilkategorien ausgelegt. Die vorliegenden Ergebnisse ermöglichen es, diesen Pfad weiter zu begehen und die Immobilien auch zukünftig wie geplant zu erneuern – sofern nicht anderweitige Faktoren vorzeitig Einfluss nehmen, ungünstig wirken oder zu Verzögerungen führen.

Entwicklung des Endenergiebedarfs im Immobilienportfolio



Endenergiebedarf halbiert sich

Per 2022 weist das Portfolio einen flächengewichteten Endenergiebedarf von rund 71 kWh/m² Energiebezugsfläche (EBF) auf, wovon 34 Prozent auf den Strombedarf zurückzuführen sind. Mit den geplanten energetischen Sanierungsmassnahmen an der Gebäudehülle lässt sich der Energiebedarf von 2022 bis 2050 mehr als halbieren. In der Grafik «Entwicklung des Endenergiebedarfs im Immobilienportfolio» ist zudem gut erkennbar, dass der Elektrizitätsbedarf für den Mieterstrom im Zeitverlauf aufgrund besserer Effizienzklassen bei Geräten und Beleuchtung abnimmt. Andererseits nimmt der Strombedarf bei der Wärmeerzeugung zu, da fossile Heizungen durch Wärmepumpen ersetzt werden. Dennoch: Insgesamt nimmt der Endenergiebedarf über die Zeit ab, da die energetischen Sanierungen und der Systemwechsel bei den Heizungsanlagen den Energiebedarf für Raumwärme reduzieren.



Jede Liegenschaft zählt

Wie beim CO₂-Ausstoss stehen die PKG-Immobilien auch gemessen am Energieverbrauch besser als der nationale Durchschnitt da. Die Analyse der einzelnen Gebäude gibt Aufschluss über die grössten Verbesserungsmöglichkeiten. Bei Problemliegenschaften sind die Massnahmen zur Senkung der Umweltbelastung bereits geplant. Die PKG Pensionskasse will die Resultate der Analyse zudem edukativ nutzen, indem sie den Mietern den Verbrauch ihrer Liegenschaft in Zukunft zugänglich macht.

Hinsichtlich des CO₂-Ausstosses liegt das Immobilienportfolio der PKG Pensionskasse gemäss Wüest Partner unterhalb des Durchschnitts in der Schweiz (vgl. Text oben). Dasselbe stellt das interne Verbrauchsdatenmonitoring auch für den Energieverbrauch fest, auch wenn punktuell Verbesserungen möglich seien. Der Verbrauchsmonitor gibt nebst dem Treibhausgasausstoss Aufschluss über den Energie- und Wasserverbrauch der einzelnen Liegenschaften im Portfolio.

Die Erhebungen zeigen, dass die Verbrauchswerte der vergangenen vier Jahre kein einheitliches Bild ergeben und dass sie 2020 und 2021 höher ausfielen. Die von Wüest Partner ausgewerteten Daten legen nahe, dass dies auf die Covid-Pandemie zurückzuführen sein dürfte. Die Verlagerung ins Homeoffice hat nachweislich dazu geführt, dass zuhause arbeitende Mieter mehr Wasser und Energie verbrauchten.

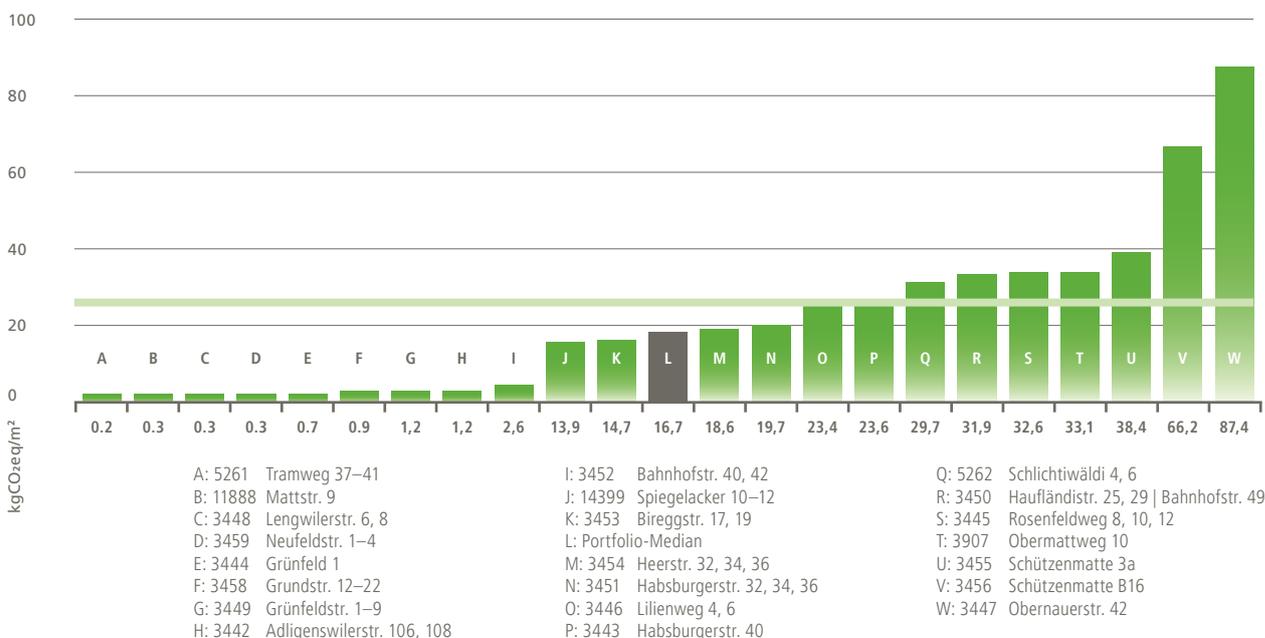
Insgesamt haben nur wenige Liegenschaften überdurchschnittliche Verbrauchswerte, und die PKG Pensionskasse berücksichtigt sie bereits in ihrem mittelfristigen Sanierungsplan für die nächsten Jahre mit

energetischen Sanierungsmaßnahmen. Ebenso werden zusammen mit der für die Liegenschaften verantwortlichen Bewirtschaftung auf der Basis des Verbrauchsmonitorings situativ Betriebsoptimierungen eingeleitet. Bei Umsetzung aller Massnahmen werden auch die derzeit noch zu hohen Verbrauchswerte markant sinken. Dabei kommt der aktiven Mitwirkung der Mieter eine zentrale Rolle zu. Generell besteht die Bereitschaft aller Beteiligten, hier Hand zu bieten. Auf Nachfrage von Mietern wurden bereits sieben Einstellhallen mit Ladestationen für die E-Mobilität ausgerüstet.

Treibhausgasintensität $\text{kgCO}_2\text{eq}/\text{m}^2$

Verbrauchsdaten 2021

■ Benchmark-Median: 25,6



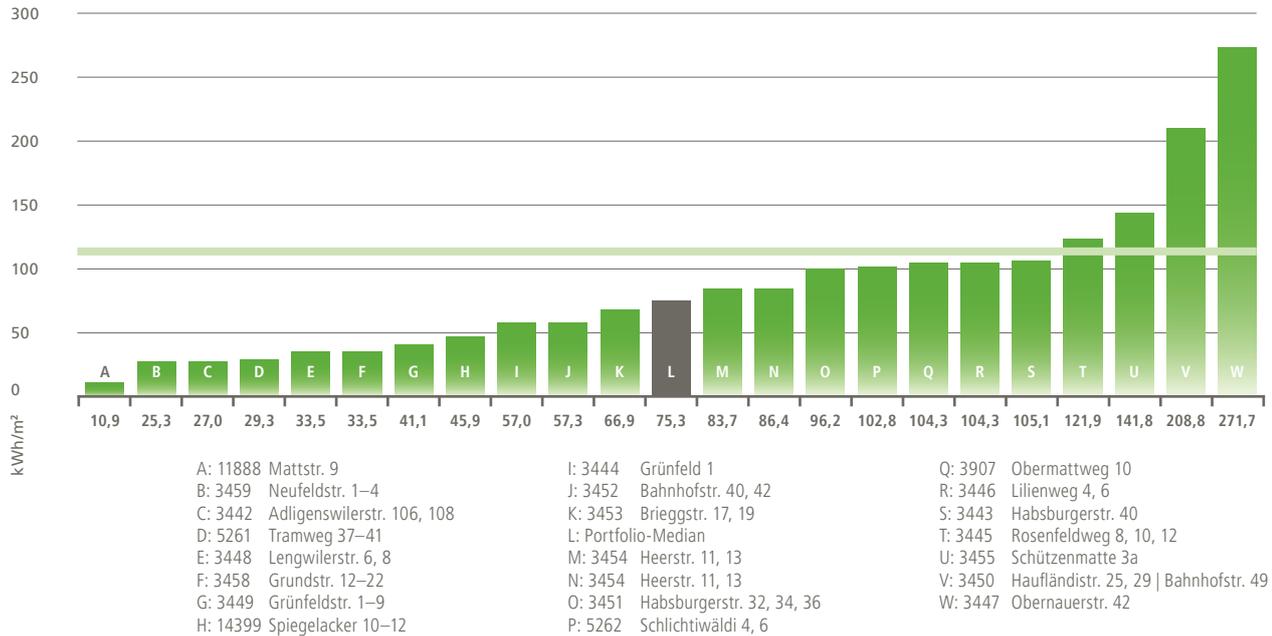
Treibhausgasintensität

Neun Liegenschaften verursachen minimste CO_2 -Emissionen ($<3 \text{ kg CO}_2\text{-Äquivalente/Quadratmeter}$). Über die Hälfte stösst weniger als $20 \text{ kg CO}_2\text{-Äquivalente/Quadratmeter}$ aus. Damit ist das Portfolio nach Ansicht der Fachleute von Wüest Partner auf dem Weg zur Nachhaltigkeit bereits fortgeschritten. Bei allen Liegenschaften, die über dem Benchmark liegen, sind Massnahmen zur Verbesserung der Emissionswerte eingeleitet worden.

Energieintensität kWh/m²

Verbrauchsdaten 2021

Benchmark-Median: 117,5



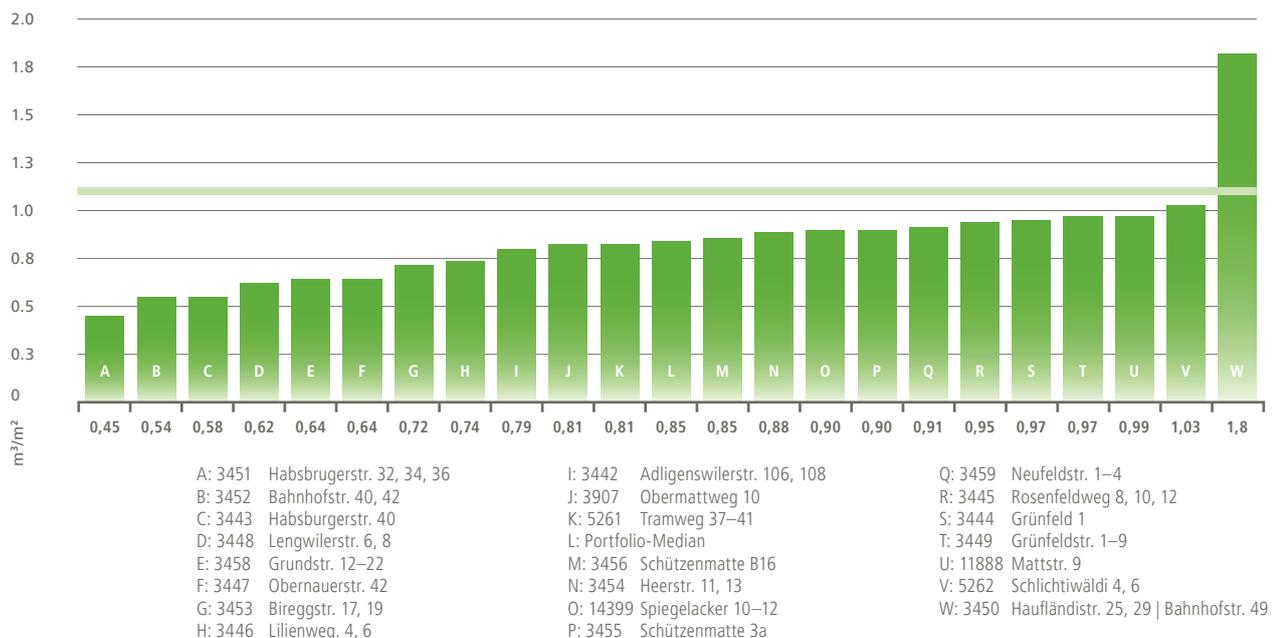
Energieintensität

Bei der Energieintensität sieht das Bild ähnlich aus; allerdings ist bei den Liegenschaften, welche die CO₂-Bilanz kaum belasten, ein gewisser Energieverbrauch unvermeidlich, da die Wärmepumpen Strom benötigen.

Wasserverbrauch m³/m²

Verbrauchsdaten 2021

Benchmark-Median: 1,09



Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch zeigt ein relativ ausgeglichenes Bild. Er bewegt sich bei praktisch allen Liegenschaften zwischen einem halben und einem Kubikmeter pro Quadratmeter. Einzig in der Liegenschaft in Spreitenbach ist der Verbrauch mehr als doppelt so hoch wie bei Liegenschaften mit mittlerem Verbrauch – entsprechende Untersuchungen wurden eingeleitet.







Berichterstattung

Die Versicherten der PKG Pensionskasse erwarten, dass sie auch als Vermögensverwalterin Verantwortung übernimmt – im ökologischen und im sozialen Bereich sowie bei der Förderung guter Unternehmensführung. Sie erwarten, dass ihr angespartes Kapital neben einer finanziellen Rendite, die einen bestimmten Lebensstandard sichert, auch einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet. Mit Nachhaltigkeit eng verknüpft ist Transparenz in der Berichterstattung darüber, wie Nachhaltigkeit beim Anlegen umgesetzt wird und welche Fortschritte erzielt worden sind. Aspekte der Nachhaltigkeit wie auch die Einordnung von Klimarisiken sind daher bei der PKG Pensionskasse neben dem Anlageprozess integrierter Bestandteil der Berichterstattung und Überwachung.

Für die PKG Pensionskasse lässt sich die Bedeutung von Transparenz nicht überschätzen: ohne Transparenz keine Nachhaltigkeit. Dieser Anspruch strahlt auf die gesamte Geschäftstätigkeit der PKG Pensionskasse aus. Um ihn umzusetzen, überprüft sie das Vorsorgevermögen periodisch auf dessen Nachhaltigkeits-eigenschaften, und sie kommuniziert transparent über ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen. So berichtet die PKG Pensionskasse jährlich über ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen bezogen auf das gesamte Portfolio. Dies umfasst alle mandatierten externen Vermögensverwalter. Inhaltlich bezieht sich die Berichterstattung auf die Instrumente nachhaltigen Anlegens, die die PKG Pensionskasse anwendet, um im Auftrag der Versicherten ihre Ziele zu erreichen. Dazu gehören die Aktivitäten als aktive Eigentümerin, namentlich im Bereich eines aktiven Dialogs mit Unternehmen, sowie das Abstimmungsverhalten der PKG Pensionskasse als Aktionärin oder auch die Ausschlusskriterien.

Das Reporting der PKG Pensionskasse setzt dabei auf einen regelmässigen Austausch mit ihren Partnern. So erstatten mandatierte Vermögensverwalter der PKG Pensionskasse periodisch Bericht über die Umsetzung der ihnen vorgegebenen Nachhaltigkeitsziele und über die Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Anlagetätigkeit. Dies erfolgt über massgeschneiderte Fragebögen, die die PKG Pensionskasse erstellt und den Vermögensverwaltern vorlegt, um sicherzustellen, dass die Vermögensverwalter das ihnen zur Verwaltung anvertraute Kapital verantwortungsbewusst investieren.

Weitergehende Massnahmen durch die PKG Pensionskasse sind in Planung. Dazu zählt die vertiefte Information zu spezifischen Nachhaltigkeitsaspekten der Vermögensanlagen und zum Stimmrechtsverhalten der beauftragten Fondsmanager. Letzteres will die PKG Pensionskasse zusätzlich zur Zusammenfassung im Nachhaltigkeitsbericht auf ihrer Website zugänglich zu machen. In einer vertieften Berichterstattung zur Nachhaltigkeit spiegelt sich der Anspruch der PKG Pensionskasse, die Transparenz für Versicherte und Öffentlichkeit weiter zu erhöhen.

Berichterstattung

- Die PKG Pensionskasse berichtet jährlich über die Nachhaltigkeit ihrer Vermögensanlagen.
- Alle Vermögensverwalter der PKG Pensionskasse sind über den ESG-Fragebogen zur Berichterstattung angehalten.
- Ein Teil der mandatierten Vermögensverwalter erstellt periodisch ein ESG-Reporting.
- Die Daten für eine quantitative Berichterstattung gemäss der Empfehlung von ASIP, dem Schweizerischen Pensionskassenverband, liegen zu einem guten Teil, aber noch nicht vollständig, vor.





Impressum

Leitung & Redaktion PKG Pensionskasse, Luzern
Büro für Schriftlichkeit, St. Gallen

Konzept & Gestaltung Wave Advertising AG, Luzern

Druck Druckerei Odermatt AG, Dallenwil





PENSIONSKASSE FÜR KMU

PKG Pensionskasse | Zürichstrasse 16 | 6000 Luzern 6
Tel. 041 418 50 00 | Fax 041 418 50 05 | info@pkg.ch | pkg.ch